



## Traurige Vorstellung im Monat Junio, 1760.

**W**ie wird es nur in Kurzen gehen,  
 Was wird man nur vor Jammer sehen,  
 Da alles Volk zusammen rückt,  
 Und voller Grimm die Schwerdter zückt?  
 Welch eine Menge jener Schaaren,  
 Die mit vereinter Wuth sich paaren,  
 Und gegen Unfern Friedrich ziehn,  
 Erblickt mein Geist hier beim Camin!  
 Ich zittre vor derselben Menge.  
 Bin ich gleich nicht mit im Gedränge,  
 Und seh vielmehr in stiller Ruh  
 Von ferne diesem Lermen zu;  
 So überfällt mich doch ein Grauen:  
 Ich stell mir vor das Schiefen, Hauen,  
 Den Kugelregen und den Dampf,  
 So bald die Losung schallt: zum Kampf.  
 „Welch eine Last sind doch die Kronen!  
 „Viel besser istz in Hütten wohnen,  
 „In Hütten, die auch noch so klein,  
 „Als so ein großer König seyn.“  
 Jetzt stehn die Glieder in den Reihen,  
 Nun kömmtz zum Angriff von dem Drauen,  
 Sie packen sich einander an  
 Und jeder sicht, so gut er kann.  
 Die Stücke fangen an zu knallen,

Ich

Ich seh bald den, bald jenen fallen,  
 Hier liegt ein Arm, dort liegt ein Bein.  
 Und drängen sich gleich frische ein,  
 So müssen sie den Säbelstreichen  
 So gut wie denen Kugeln weichen.

Doch, wer behält die Oberhand,  
 Zu wem hat sich der Sieg gewandt?  
 Dis wird man erst in Zukunft sagen  
 Und dis vielleicht in wenig Tagen.  
 Gehet es nach meinem Wunsch und Sinn  
 Und dem, dem ich gewogen bin;  
 So wird der Sieg zu dem sich wenden,  
 Der so beklemmt an allen Enden  
 Der Wuth der Feinde ausgesetzt,  
 Und der schon manches Heer zerfetzt.  
 Gott wird besonders an ihn denken,  
 Ihm neuen Muth und Kräfte schenken;  
 Damit sein Feind, der ihn so plagt,  
 Auf einmal werde forrgejagt.

